

**Nadja Thelen-Khoder: Der Freiherr und der Citoyen. Eine politische Menschwerdung
Für Hans Roth. Erweiterte Ausgabe vom Juni 2016
Exposé:**

Siebeneinhalb Jahre, Tausende von E-Mails, Dutzende von Büchern, Hunderte von Fernsehsendungen und Zeitungsartikeln, zig Filme und DVDs und zwei abgelehnte Petitionen nach der Sendung von „Report Mainz“ über Hans Roth („Kampf um Gerechtigkeit. Wieso ein linker Pädagoge in Hessen niemals Lehrer werden durfte“, 1.12.2008) stehe ich inzwischen vor den Trümmern einer Republik, in der ich jahrzehntelang gelebt habe und die es anscheinend nie gab. Äußerungen wie die des damaligen Hessischen Ministerpräsidenten Roland Koch einerseits und des ehemaligen Bundesinnenministers Gerhart Baum („Die wichtigste Pflicht des Landes Hessen wäre ihn moralisch zu rehabilitieren“) und Prof. Alfred Grosser („An sich stünde ihm enorme Entschädigung zu“) andererseits sind mir inzwischen immer wieder in den unterschiedlichsten Variationen begegnet. Daß sich einige hochrangige Politiker bei mir bedankt und mir „viel Erfolg bei meinem Kampf für Herrn Roth“ (Bundesjustizministerin a.D. Sabine Leutheusser-Schnarrenberger) gewünscht haben, ist mir ewige staatsbürgerliche Verpflichtung.

„Der von den Fraktionen DIE LINKE und von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gestellte Antrag, die Petition der Bundesregierung zur Berücksichtigung zu überweisen und den Fraktionen des Deutschen Bundestages zur Kenntnis zu geben, ist mehrheitlich abgelehnt worden.“ Das teilte mir die Vorsitzende des Petitionsausschusses des Dt. Bundestages am 19.10.2015 mit (Bezug: Ihre Eingabe vom 18. November 2013; Pet 1-18-06-12-000067). Seitdem weiß ich, daß es nicht nur um Recht geht, sondern um Mehrheiten, und als unverbesserlicher Pazifist und Demokrat ringe ich mit diesem Buch um beides.

Im März 2009 hatte ich eine erste Petition eingereicht, die am 18.8.2010 mit einer Begründung abschlägig beschieden wurde, die auf keinen einzigen der beklagten Punkte einging, und am 12.9.2013 die zweite, unterstützt auch von der GEW Hessen. Besonders die **ZDF-Sendung „5 nach 10“ zum Thema „Geheimdienste: Wer kontrolliert wen?“ vom 16.2.1984 mit drei Verfassungsschutzpräsidenten** (Heribert Hellenbroich, Richard Meier und Christian Lochte), Bundesverfassungsrichter a.D. Martin Hirsch und Hans Roth (u.a.) beweist, daß viele Aussagen in den Ablehnungsbegründungen nicht der Wahrheit entsprechen.

Seit den ersten Enthüllungen von Edward Snowden am 6.6.2013 gewinnt der „Fall“ Hans Roth ständig an Aktualität. Die Durchsuchung der Redaktionsräume des Londoner „Guardian“, der sie veröffentlichte, erinnerten mich an die „Spiegelaffäre“, losgetreten durch die Anzeige von Friedrich August Freiherr von der Heydte, der im Anschluß zum Brigadegeneral d.R. ernannt wurde und Hans Roths Professor in Würzburg war (Wehrrecht). Sein immer wieder vorgetragener Vorwurf des „Landesverrats“ und sein ewiges „Abendland“ stelle ich ausführlich im Buch dar („Abendländische Akademie“, „Abendländische Aktion“, das CEDI im Escorial mit Franco, von Habsburg, Strauß, von Merkatz, von Brentano, Salazar, Jaeger, Leisler Kiep, Seidel, Ebersbach, von Gaupp-Berghausen, Roegele, Wenger, Kroll u.v.a.m.).

Bei so viel regierungsamtlicher und publizistischer Beteiligung, die lange verschwiegen wurde, wundert es mich und wundert es mich nicht, daß der Freiherr, sein Orden der Ritter vom Heiligen Grabe zu Jerusalem, das CEDI und seine zahlreichen Aktivitäten innerhalb der NATO – und auch Fritz Bauers Büchlein „Die Wurzeln faschistischen und nationalsozialistischen Handelns“ (Stuttgart 1965) so wenig bekannt sind. Ob Franco-

Spanien, das faschistische Griechenland 1970, Chile unter Pinochet, Südafrika und Angola – der Freiherr ist immer dabei.

Daß er von Moritz Klönne als seinem Freund spricht, war für mich als zutiefst religiösem Menschlein ein Zeichen, daß sich hier immer wieder Kreise schließen: Meine Mutter hatte mir wenige Monate vor Ihrem Tod vom Langenbachtal erzählt, wo ich auch Moritz Klönne fand.

Und so spannt sich ein Bogen über die Staatsaffäre, die man „Spiegelaffäre“ nennt, Hans Roths Gehorsamsverweigerung wegen der Notstandsgesetze, die Klagen auf Vernichtung seiner Verfassungsschutzakte („Zur Menschenwürde gehört die Freiheit von Furcht“), die Berufung des Hessischen Innenministeriums, die „freiwillige“ Vernichtung der Akten vor einem Urteil (Titelseite der FR vom 13.5.1981), die Verfassungsklage (Ulrich Klug: „Das Urteil ist schockierend“), die Partisanen der NATO bzw. Gladio (zahlreiche Erklärungen vom Oberleutnant der Reserve Hans Roth) über Edward Snowden bis zu „Der geheime Krieg“ (Curt Goetz) und seinem Joint Special Operation Command (J-SOC).

Glenn Greenwalds „Die globale Überwachung“ brachte mich auf die Idee, dieses Buch so, nämlich chronologisch zu schreiben. Er bettet Dokumente in die Erzählung ein, wie er Edward Snowden kennenlernte, und ich erzähle meine Geschichte mit dem „Fall“ Hans Roth der letzten Jahre und bette die Petitionen und die gefundenen Quellen (siehe Siebtes Buch) ein. Dabei stelle ich zahlreiche Unterlagen zur Verfügung, die es nach Aussage des Hessischen Ministerpräsidenten a.D. Roland Koch und der Kultusministerin Dorothea Henzler nicht mehr gibt (Schreiben vom 5.1.2009 bzw. 17.4.2009), einiges aus privaten Händen.

Herr Roth schreibt mehrfach von einer „Aktion76“. In der „Erklärung zur letzten Einlassung meiner Kirche“ vom 7.3.2010 erwähnt er „Fälschungs-Vorgänge der ‚Aktion 76‘ (im Auftrag von ‚Gladio‘), für die die hessische CDU Verantwortung trägt“. All diese Erklärungen sind im Buch enthalten. Auch Friedrich August Freiherr von der Heydte taucht immer wieder auf; ich zitiere aus seinen Büchern „Muß ich sterben, will ich fallen...“. Ein Zeitzeuge erinnert sich“ und „Der moderne Kleinkrieg“, mehreren Zeitungsartikeln (Spiegel, Zeit) und Büchern über ihn und die, denen er diese beiden Bücher widmet: Otto von Habsburg, Jacques Massu und Maxwell D. Taylor.

Die Quellen und meine Erfahrungen möchte ich weitergeben in der Hoffnung, daß das zusammengetragene Material von Anderen aufgegriffen wird. Oft bedarf es immer neuer Nachfragen, bis es zu einer Antwort kommt. So war Hans Roth bei der EKD zunächst „unbekannt“, später gab es „zum Teil recht komplexe Schriftsätze“. Und beim ZDF?



„Geheimdienste: Wer kontrolliert wen?“ (16.2.1984, 22:05 Uhr – siehe 2. Buch, S. 104)